

„Kein Friede zwischen den Nationen ohne Friede zwischen den Religionen!“

STEPHAN SCHLENSOG ZUM "WELTETHOS"-PROJEKT VON HANS KÜNG

Mit diesem Satz betonte der Schweizer Theologe **Prof. Dr. Hans Küng** schon in den 1980er Jahren die **politische Bedeutung der Weltreligionen** und des **interreligiösen Dialogs**. Er wurde zur programmatischen Grundlage der 1995 gegründeten **Stiftung Weltethos**.

Die Weltethos-Idee wirbt für einen **globalen Bewusstseinswandels im Ethos**: Menschen – ob weltweit, national oder lokal – sind für ein friedliches Zusammenleben und für ein gelingendes Handeln auf elementare ethische **Werte, Maßstäbe** und **Haltungen** angewiesen.

Solche Werte sind seit der Menschwerdung des Menschen überall auf der Welt entstanden und finden sich deshalb in allen großen religiösen und philosophischen Traditionen der Menschheit. Sie müssen also nicht neu erfunden, wohl aber den Menschen neu bewusst gemacht, sie müssen vor allem gelebt und weitergegeben werden.

Inspiziert von Hans Küngs Buch „Projekt Weltethos“ verabschiedete 1993 das Parlament der Weltreligionen in Chicago die **„Erklärung zum Weltethos“**. Erstmals in der neueren Geschichte der Religionen verständigen sich dort Repräsentanten aller Weltreligionen auf Kernelemente eines gemeinsamen Menschheitsethos, eines **Weltethos**:

- das **Prinzip Menschlichkeit**,
- die **„Goldene Regel“ der Gegenseitigkeit**,
- die Werte **Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit** und die **Partnerschaft von Mann und Frau**.

Im November 2018 hat das Parlament der Weltreligionen bei seinem Treffen in Toronto diese ethischen Prinzipien um das Prinzip „ökologische Verantwortung“ erweitert. Damit setzt das Parlament angesichts der politischen Diskussionen über den Klimawandel und dessen Folgen ein politisches Zeichen und betont die ethische Dimension des Umweltschutzes.

Die zentralen Arbeitsfelder der 1995 gegründeten **Stiftung Weltethos** (www.weltethos.org) sind der interkulturelle Dialog und die Verbreitung und praktische Umsetzung der Weltethos-Idee in unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft: von Kindergärten und Tagesstätten über die Schule und die allgemeine Bildungsarbeit bis hin zu Wirtschaft und Politik. Das 2012 gegründete **Weltethos-Institut** an der Universität Tübingen beschäftigt sich in Forschung und Lehre vor allem mit den Themen Wirtschafts-, Unternehmens- und Globalisierungsethik.

Interview mit Stephan Schlenzog*

TDP: *Ist der Appell des Dalai Lama zu einer säkularen globalen Ethik in Ihrem Sinne, im Sinne des Weltethos?*

SSch: Ich bin mir nicht sicher, ob der Dalai Lama wirklich Ethik über Religion stellt, wie es der Buchtitel suggeriert. Wenn ich das englische Original des Dalai-Lama-Buches lese, von dem sich das Büchlein von Franz Alt ableitet und das wesentlich umfangreicher und differenzierter ist, dann liest sich das ein wenig anders, jedenfalls nicht so exklusiv. Aber lassen wir das dahingestellt. Es ist auch eine Grundüberzeugung des Projekts Weltethos, dass man bei allen Unterschieden in Glaubensfragen vor allem auch das Gemeinsame im Ethos sehen muss, das uns zwischen den Kulturen und Religionen verbindet. Insofern stimme ich dem Dalai Lama zu, dass eine Verständigung auf Basis der Werte leichter möglich ist als in Glaubensfragen, die oft spalten, statt zu verbinden.

TDP: *Sehen Sie Unterschiede der beiden Appelle? Falls ja: welche?*

SSch: Die „Erklärung zum Weltethos“, die von Hans Küng entworfen wurde und 1993 vom Parlament der Weltreligionen verabschiedet wurde – übrigens mit dem Dalai Lama als Erstunterzeichner – spricht bewusst gleichermaßen religiöse und nichtreligiöse Menschen an. Egal, ob wir glauben oder nicht: wir haben eine gemeinsame Verantwortung für diese eine Welt. Mit Blick auf die Religionen betont sie aber zugleich die große Verantwortung, die religiöse Menschen in Fragen des Ethos haben und geht davon aus, dass religiöse Menschen genauso ethisch (oder auch unethisch) sein können wie nichtreligiöse. Dies ist auch die Überzeugung unserer Stiftung.

TDP: *Welchen Unterschied macht die Forderung nach einer säkularen Ethik und einer an den Religionen orientierten Ethik aus?*

SSch: Der Unterschied liegt in der Begründung. Ein nichtreligiöser Humanist wird sein Ethos und die von ihm vertretene Ethik anders begründen als ein Mensch, der/die an eine umfassende transzendente Dimension glaubt, vor der er/sie sich entweder zu verantworten hat (so etwa in den monotheistischen Religionen) oder dessen Vergegenwärtigung und Erlangung auf dem Weg spiritueller Läuterung geschieht, wozu auch ein anständiger Lebenswandel gehört. Ein Humanist wird, wie uns die unterschiedlichen säkularen Ethik-Konzepte seit der Antike lehren, anders argumentieren.

TDP: *Wo steht der ‚Weltethos‘ heute?*

SSch: Auf der Website unserer Stiftung (www.weltethos.org) kann man sich über die Vielzahl von Projekten, in denen wir derzeit tätig sind, informieren. Dank Hans Küng und vieler anderer haben wir in den ersten Jahren und Jahrzehnten unserer Arbeit umfassende wissenschaftliche Grundlagenarbeit geleistet: zu den Weltreligionen wie auch zu ethischen Fragen und vor allem zur Frage eines verbindenden Weltethos oder Menschheitsethos. Dann haben wir viel Energie darauf verwendet, daraus vielfältige Medien für Bildungsarbeit und Schule zu entwickeln. Und heute arbeiten wir mehr denn je daran, Menschen in unterschiedlichsten Kontexten (vom Kindergarten über Schulen bis hin zu Wirtschaft und Politik) für Werte zu sensibilisieren und sie zu befähigen, diese auch zu leben: für ein gelingendes Zusammenleben in Vielfalt. Die ethischen Herausforderungen, vor denen wir heute national und global stehen, sind immens, der Zuspruch für unsere Arbeit ist groß, aber unsere Mittel sind beschränkt. Je mehr Unterstützung wir bekommen, desto mehr können wir erreichen.

TDP: *Sehr geehrter Herr Dr. Schlenzog, herzlichen Dank für die prägnante Beantwortung unserer Fragen.*

Dr. Stephan Schlenzog,

Dr. theol., geboren 1958, ist Generalsekretär der Tübinger Stiftung Weltethos. Nach dem Studium von kath. Theologie und Indologie arbeitet er seit den 1980er Jahren mit dem Theologen Hans Küng zusammen: unter anderem an einem groß angelegten Forschungsprojekt zu Judentum, Christentum und Islam und am Multimedia-Projekt „Spurensuche“ über die großen Weltreligionen. Dr. Schlenzog ist Autor mehrerer Publikationen zu den Weltreligionen und zu ethischen Fragen; sein eigener Forschungsschwerpunkt liegt bei den Religionen Indiens.



Quelle: Autor

Stiftung Weltethos

Waldhäuser Straße 23
72076 Tübingen
Tel. +49 (0)7071 62646
Fax +49 (0)7071 610140
E-Mail schlenzog@weltethos.org
www.weltethos.org
www.facebook.com/stiftungweltethos

* Die Fragen wurden von Theodor Dierk Petzold schriftlich an Herrn Dr. Schlenzog gestellt.